

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

IIIX. Die Schiff-Leute.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

deiner Wohlthaten sind vor unsern Augen verborgen! Treffen uns deine Diener mit den scharfsten Pfeilen deines Worts, so müssen sie es aus Haß und heimlichem Widerwillen gethan haben, da sie doch oft dahin nicht gezelet, wo der Pfeil am besten eingefallen. Was sind denn solche Erinnerungen anders, als dein Wincken, und deine Langmuth, damit du uns zur Busse lockest? Gib, mein Vater, daß ich keine Gelegenheit zu meiner Besserung veräume!

IIX.

Die Schiff-Leute.

- 1 **G**örthold sahe, an einem Schiffreichen Fluß wandelnd, daß ein Schiff gegen den Strohnm herauf gebracht ward, mit grosser Arbeit der Schiff-Leute, massen sie denn entweder austreten, in die Seile sich spannen, und also das Schiff nach sich schleppen; oder ein langes Seil an einen Baum oder Pfahl befestigen, und vermittelst dessen sich und das
- 2 Schiff fortbringen mußten. Hie hab ich, sprach er, eine Vorstellung meiner Reise nach dem Himm: Die Welt ist der gewaltige Strohnm, die ihrer viel mit sich fort ins Meer des Verderbens reisset; gegen diesen Strohnm muß ich hinan mit meinem Schifflein, weil ich Befehl habe, daß ich mich dieser Welt nicht gleich stellen, und sie und ihre Lust nicht lieb